



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Bundesamt  
für Naturschutz



**NABU-Stiftung**  
Nationales Naturerbe



Die Stiftung  
des BUND Thüringen

24.03.2021 | Jana Planek

# Dokumentation

## Workshop „NNE-Entwicklungsplan (NEP): Vom Leitbild zur Maßnahmenplanung“

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

# Projekt „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ und seine Arbeitspakete

Naturerbe-  
entwicklungs-  
planung

Flächen-  
management

Arrondierung  
von NNE-  
Flächen

NNE-  
Monitoring

Daten-  
management

Wissenstransfer: Fortbildungen, Fachaustausch, Arbeitsgruppen

Interne und externe Projektevaluation

# Arbeitspaket Naturerbe-Entwicklungsplanung

## Bisherige Schritte

- Umfrage Maßnahmenplanung → 2./3. Quartal 2020 – abgeschlossen
- Analyse bestehender Pläne → 4. Quartal 2020 – abgeschlossen
- Workshop Flächeneigentümer → Heute 😊

## Nächste Schritte

- Erstellung & Auswertung modellhafter Naturerbe-Entwicklungspläne → 2021 – 2024
- Erstellung einer Handreichung → 2024
- Abschlussworkshop Flächeneigentümer → 2025

# Teilnehmerkreis

- 24 Organisationen:
  - **Stiftungen & Verbände:** AGENA e.V., Deutsche Wildtier Stiftung, FV Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V., LPV Rhön, Michael Succow Stiftung, NABU-Stiftung NNE, NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe, NABU-Stiftung Naturerbe MV, Naturstiftung David, Paul Feindt Stiftung, Stiftung Naturschutz Thüringen, Stiftung Wälder für Morgen, WWF Deutschland
  - **Bundes- und Landesstiftungen:** DBU Naturerbe, NRW-Stiftung, Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, SUNK, Stiftung Umwelt- und Naturschutz MV
  - **Bund/Land/Kommune:** Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue, Bundesamt für Naturschutz, Landesbetrieb Forst Brandenburg, Stadt Jena, UNB Hildesheim
  - **Planungsbüro:** RANA

# Themen

- **Zielsetzung:** Wozu brauche ich einen NNE-Entwicklungsplan?  
(Albert Wotke, WWF Deutschland)
- **Ressourcen:** Was brauche ich für die Planerstellung?  
(Elke Wayß, Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg)
- **Abstimmung:** Mit wem und zu welchen Themen sollte ich mich während der Planerstellung abstimmen?  
(Susanne Belting, DBU Naturerbe GmbH)
- **Ausschreibung:** Was sollte ich bei der Erstellung einer Leistungsbeschreibung bedenken?  
(Christian Unselt, NABU-Stiftung Nationales Naturerbe & Frank Meyer, RANA)

# Thema Zielsetzung: Impuls Albert Wotke

- NNE-Entwicklungsplanung hilft bei der Umsetzung von NNE-Zielen
- Plan soll NNE-Vorgaben (Zielstellungen) der Übertragungsflächen (Leitbild) aufgreifen und flächenscharf konkretisieren
- Größere, zusammenhängende Flächen sind einfacher zu beplanen als kleine, zersplitterte Flächen → Empfehlung: Blockbildung
- Grundlage können FFH-Managementpläne oder Pflege- und Entwicklungspläne sein, jedoch muss das Ziel für die Fläche genau heraus gearbeitet werden
- Aus dem NNE-Entwicklungsplan können Jahresscheiben mit den örtlichen Dienstleistern erstellt und die Finanzierung erarbeitet werden → Empfehlung: Beachtung der verschiedenen Jahreszyklen von Beteiligten

# Thema Zielsetzung: Diskussionsbeiträge

- In Brandenburg gibt es keine Verpflichtung für die Forsteinrichtung → grundsätzlich variiert die Verpflichtung in den Bundesländern: in ST und MV gibt es ebenfalls keine
- WWF: Bei größeren Flächen ist der Betreuungsaufwand sehr umfangreich, deshalb nutzt WWF Dienstleister → hier Plan sinnvoll; bei kleineren Flächen (insbes. BVVG-Flächen) lässt sich auch gut mit den Leitbildern arbeiten
- BfN: Leitbilder waren bei Übertragung nur bei BImA-Flächen vorhanden bzw. wurden erstellt, bei BVVG-Flächen werden viele Leitbilder erst jetzt erstellt
- NABU-Stiftung Naturerbe MV:
  - Fehlende Forsteinrichtung kann durch NNE-Waldmonitoring teilweise abgedeckt werden.
  - Mehr Zeit für die Erstellung von Leitbilder für BVVG-Flächen als für BImA-Flächen vorhanden, daher sind diese flächenschärfer.

# Thema Ressourcen: Impuls Elke Wayß

- Naturerbe-Entwicklungsplanung wird für 22 Gebiete der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg erstellt. Kriterien sind Flächengröße (ab 20 ha) und zusammenhängende Fläche → 20 der 22 Pläne werden selbst erarbeitet
- Bei kleinteiligen, zerstreuten Flächen keine Planerstellung → hier nur Leitbilder bzw. Zielstellungen für flächenspezifische Themen
- Für die Inhouse-Planerstellung kein zusätzliches Personal oder Finanzen (Finanzierung aus Kapitalerträgen der Rücklagen und Einnahmen aus der Bewirtschaftung), daher werden bestehende Datengrundlagen ausgiebig genutzt → Empfehlung für zusätzliche Mittel: LIFE-Projekt oder Eigenprojekt, z. B. zu Flora & Fauna
- Empfehlung zu hilfreichen Datengrundlagen bei Planerstellung: FFH-Managementpläne, Leitbilder, Pflege- und Entwicklungspläne, Bewirtschaftungserlasse, Biotopkartierungen
- Pläne sollen wichtige Hilfestellung beim Flächenmanagement darstellen, auch bei wechselndem Personal (z. B. wegen Erziehungszeiten)



# Thema Ressourcen: Diskussionsbeiträge I

- NSF: Der Naturschutzfonds kann auf flächendeckende Biotopkartierung zurückgreifen, doch die Qualität der Daten variiert sehr stark, sie beruht z. B. teilweise auf Luftbilddauswertungen → bei Interesse schickt NSF Links zu ([elke.wayss@naturschutzfonds.de](mailto:elke.wayss@naturschutzfonds.de))
- BfN:
  - Aktuelle Biotopkartierung für die NNE-Entwicklungsplanerstellung sehr wichtig.
  - NNE-Entwicklungspläne müssen zusätzlich zu FFH-Managementplänen erstellt werden, da sie andere Ziele verfolgen und z. B. der Nutzungsverzicht im FFH-Management nicht vorkommt.
  - Naturschutzfachliche Zielkonflikte zwischen NNE und FFH möglich (Stilllegung vs. LRT-Erhaltung) → wichtig: Pflegekonzept um ausreichende Begründung ergänzen (z. B. bei Pflege von Eichenwäldern)
  - Sollten vorhandene Pläne (z. B. bei Naturschutzgroßprojekten) schon die NNE-Ziele ausdrücklich enthalten, so ist keine gesonderte NNE-Entwicklungsplanerstellung nötig.

# Thema Ressourcen: Diskussionsbeiträge II

- Naturstiftung David: In den nächsten Jahren sollen mehrere modellhafte Pläne für sechs verschiedene Fallbeispiele im Rahmen des Projektes „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ erarbeitet werden.
- RANA:
  - Hinweis: EIN Musterplan lässt sich schwer erarbeiten, da die Flächenausstattungen und die jeweiligen Maßnahmen sich im NNE stark unterscheiden.
  - Es ist auch möglich, dass NNE-Entwicklungspläne nach einigen Jahren nachgearbeitet werden müssen, z. B. Prora.
  - In den meisten Ländern ist bei der FFH-Managementplanung Lückenplanung erfolgt, d. h. es sind keine Aussagen erfolgt, wenn keine LRTs vorliegen. Außerdem gibt es Unterschiede bei der Beplanung, z. B. bei NNE erfolgt Nutzungsverzicht von Buchenwäldern.
  - Teilweise wurde für die FFH-Managementpläne überambitioniert kartiert, deshalb ist eine Zusammenfassung nötig. Besonders in Waldgebieten sollte das großzügig erfolgen.

# Thema Ressourcen: Impuls Susanne Belting I

- Während der gesamten Planerstellung sollten regelmäßige Abstimmungen mit Behörden und örtlichen Akteuren erfolgen.
- Empfehlung: Exkursionen mit Verantwortlichen und Ortsansässigen durchführen → neben Informationsvermittlung für die Akteure, können sich neue Erkenntnisse für Planerstellung ergeben (z. B. besondere Artvorkommen).
- Jeder Arbeitsschritt sollte im Dialog passieren, so werden die Endabstimmungen erleichtert, welche bei Einsprüchen der Akteure zu erheblicher Verzögerung der Planerstellung führen könnten.
- Die Abstimmungsprozesse sollten bei großen und bei kleinen Flächen durchgeführt werden.
- Zeitaufwand ist für jede Fläche anders, es hängt stark von der Datenlage und den Rückmeldungen der Beteiligten ab.
- DBU vergibt die Biotopkartierung, erstellt die Pläne aber selbst (verteilt auf mehrere Mitarbeiter, die jeweils hauptverantwortlich für einen bestimmten Plan sind). Mitarbeiter können gut einschätzen, welche Maßnahmen realistisch umgesetzt werden können.

# Thema Ressourcen: Impuls Susanne Belting II

- Schematischer Ablauf einer Planerstellung (Erfahrungen DBU):
  - 1) Grundlagenerfassung für die Fläche (Datensammlung intern und extern).
  - 2) Einzelne Behörden werden über die Planerstellung informiert und gebeten, vorhandene Daten beizutragen
  - 3) Kartierungen starten → hier werden schon die Abstimmungen mit UNB u. a. vorgenommen
  - 4) Wald-Offenlandabgrenzung der Flächen, hier vor allem Zusammenarbeit mit (Bundes)Forst und Abstimmung mit Forstbehörden
  - 5) Bewertung der Daten und gemeinsame Zielformulierung mit den Akteuren
  - 6) Planung des Offenlandes und der Feuchtgebiete
  - 7) Planung der Waldgebiete
  - 8) Entwurf des Planes wird erstellt und an die Abstimmungspartner (Bundesländer [DBU-spezifisch], BfN) gegeben
  - 9) Endabstimmung mit allen Beteiligten
  - 10) Eventuelle Änderungen und Erstellung des NNE-Entwicklungsplanes

# Thema Ausschreibung: Impuls Christian Unsel

- Entscheiden ob Betreuung der Flächen mit eigenen Personal oder mit Dienstleister realisiert wird
- Leitbilder für Flächen stellen Ausgangsbasis dar
- Einbezug bestehender Daten → Empfehlung: Nutzung der vor Ort vorliegenden, oft umfangreichen Gebietskenntnisse
- Maßnahmenplanung sollte so gestrickt werden, dass bei Bedarf Ziele verändert werden können („Agiles Projektmanagement“)
- Monitoring (NNE-Monitoring) als Erfolgskontrolle wichtig
- Zur Unterstützung der Maßnahmenplanung kann die LiegenschaftsManagementSoftware LieMaS genutzt werden → NABU-Stiftung NNE plant Maßnahmen ausschließlich in LieMaS und dokumentiert dort auch die Umsetzung sowie Einnahmen & Ausgaben
- Besucherlenkung ist nicht Teil der Planung, hier werden zuständige Ordnungsbehörden aufgefordert, ihre Verordnungen durchzusetzen

# Thema Ausschreibung: Impuls Frank Meyer I

- Bei NNE-Entwicklungsplanerstellung ist Datenlage zu Planungsbeginn entscheidend. Je nach Alter der Daten sollten diese neu aufgenommen werden oder Lücken geschlossen werden, z. B. durch Teilfortschreibung der Biotopkartierung.
- Dabei ist die Dynamik der wertgebenden Biotope relevant, d. h. wo sind die größten Veränderungen zu erwarten. Zum Beispiel im Falle von Wäldern:
  - Wie ist Stabilität der Bestände seit der letzten Inventur einzuschätzen?
  - Sind in den letzten Jahren flächenwirksame Schadereignisse mit Bestandsabgängen oder Vitalitätsschäden aufgetreten?
  - Gab es biotopverändernde Pflegemaßnahmen auf der Fläche, z. B. Umbaumaßnahmen, Wiedervernässungen?

# Thema Ausschreibung: Impuls Frank Meyer II

- Fauna sollte in die Bestandsaufnahme gleichwertig einbezogen werden, ihre Erfassung liegt nicht in der exklusiven Zuständigkeit des Landes.
- Je nach Gebiet kann der Wert einer Fläche auch maßgeblich durch das Vorkommen wertprägender Tierarten begründet sein. Fauna kann und soll jedoch auf gebietsrelevante Schlüsselgruppen oder Zielarten beschränkt werden („keine Erfassung mit der Gießkanne“) → Empfehlung: Bei kleinen Flächen ist es legitim den herkömmlichen Maßstab in der Kartendarstellung zu verlassen, um eine genauere Darstellung zu erzielen.
- In der Kartendarstellung ist es sinnvoll, die landesüblichen Layout-Standards sowie - vor allem bei mittelgroßen und kleinen NNE-Flächen - den Maßstab anzupassen.
- Wo immer möglich, sollen bei der Maßnahmenplanung kleinteilige Biotopkonturen in großen Maßnahmenflächen (Pflege- und/oder Nutzungseinheiten) aufgehen (Blockbildung).

Wünschen Sie Unterstützung bei der NNE-  
Entwicklungsplanung?

Schreiben Sie uns!

[jana.planek@naturstiftung-david.de](mailto:jana.planek@naturstiftung-david.de)